

zeugen, wie Unrecht es gethan habe, sich zu Gewaltschritten hinreißen zu lassen, die der erst im Entstehen begriffenen Reformation großen Schaden bringen mußten. Seinen eindringlichen Ermahnungen gelang es auch, das Volk zu beruhigen und selbst den übereilten Eifer Karlstadts zu mäßigen.

XXX.

Luthers Tod.

Luther blieb nicht bei dem stehen, was er gethan hatte; immer müthiger arbeitete er an dem großen Werke der Kirchenverbesserung, und immer größer wurde die Zahl seiner Anhänger. Im Jahre 1524 legte er zu Wittenberg die Mönchskutte ab, und im folgenden Jahre heirathete er eine ehemalige Nonne, Katharina von Bora. Kaum hatte er diesen wichtigen Schritt gethan, so folgte ein großer Theil der Geistlichen seinem Beispiele. Aber durch alle diese Dinge wurde die Kluft zwischen den beiden Parteien immer größer. Zwar wurde im Jahre 1529 abermals ein Reichstag zu Speier gehalten, und der Beschluß gefaßt, daß kein Fürst seinen Unterthanen gestatten solle, die römisch-katholische Kirche zu verlassen, und daß diejenigen, bei denen Luthers Lehre Eingang gefunden, sich aller Neuerung enthalten sollten. Dagegen aber protestirten die Anhänger Luthers, die sich später nach ihm Lutheraner nannten, und bekamen deshalb den Namen Protestanten, den sie auch jetzt noch führen, insofern sie in Glaubensangelegenheiten keines Men-